

# Aufbau, Struktur und Auswertungsstrategie des Beteiligungsverfahrens zum Referenzrahmen Schulqualität NRW



## Inhaltsverzeichnis

1	Das Beteiligungsverfahren zum Referenzrahmen Schulqualität NRW .....	3
1.1	Struktur des Beteiligungsverfahrens .....	3
1.2	Das Online-Portal.....	3
1.2.1	Struktur der Daten .....	3
1.2.2	Abschließende Kommentierungen .....	6
1.3	Offene Stellungnahmen der Verbände und kooperierenden Stiftungen .....	6
1.4	Fragengeleitete Stellungnahmen der Öffentlichkeit.....	6
1.5	Überarbeitung des Referenzrahmens am Beispiel eines Kriteriums.....	7
2	Methodisches Vorgehen und inhaltliche Überarbeitung des Referenzrahmens .....	9
2.1	Quantitative Auswertung des Kriteriums Schülerfeedback .....	9
2.2	Qualitative Analyse der Anmerkungen zum Schülerfeedback .....	12
2.2.1	Erfassung der Anmerkungen zum Schülerfeedback .....	12
2.2.2	Textbeispiele für Rückmeldungen zum Schülerfeedback in MAXQDA.....	15
2.2.3	Erste Kategorisierung von Textbeispielen zum Schülerfeedback in MAXQDA.....	15
2.2.4	Sortierung der Anmerkungen innerhalb einer Unterkategorie.....	16
2.2.5	Herausarbeitung von Kernaussagen.....	18
2.2.6	Überprüfung und Abgleich des Kriteriums Schülerfeedback und dessen aufschließenden Aussagen mit den Kernaussagen des Analyseprozesses.....	19
2.2.7	Überarbeitung des Kriteriums Schülerfeedback und dessen aufschließenden Aussagen .....	21
3	Fazit.....	21

# 1 Das Beteiligungsverfahren zum Referenzrahmen Schulqualität NRW

## 1.1 Struktur des Beteiligungsverfahrens

Der Entwurf des Referenzrahmens Schulqualität NRW wurde in einem breiten Beteiligungsverfahren der Öffentlichkeit vorgestellt und allen an Schule Beteiligten und Interessierten zur Kommentierung online bereitgestellt. Damit knüpfte das Schulministerium an die Initiative ‚open-NRW‘ der Landesregierung an, die mit der Zielsetzung, mehr Transparenz und Beteiligung der Öffentlichkeit an politischen Entscheidungen zu ermöglichen, angetreten ist.

Das Beteiligungsverfahren sah zum einen die Möglichkeit der Teilhabe in Form von Bewertungen und schriftlichen Kommentierungen über ein Portal im Internet und zum anderen in Form von teilweise fragengeleiteten schriftlichen Stellungnahmen vor.

## 1.2 Das Online-Portal

Das Portal im Internet eröffnete in unterschiedlicher Gestaltung und Struktur sowohl den an Schule Beteiligten als auch der interessierten Öffentlichkeit die Möglichkeit zur Beteiligung.

Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und die Schulaufsicht waren eingeladen, ihre Einschätzung sowie konkrete Hinweise zu den verschiedenen Kriterien und aufschließenden Aussagen des Referenzrahmens Schulqualität NRW zu geben. Für diese Form der Rückmeldung wurde ihnen jeweils ein gruppenspezifischer Zugang bereitgestellt.

Die Beteiligten hatten zum einen die Möglichkeit, alle aufschließenden Aussagen des Referenzrahmens zwischen „nicht wichtig“ bis „wichtig“ einzuschätzen. Zum anderen hatten sie die Gelegenheit, zu jedem Kriterium eine Anmerkung zu verfassen. Dabei konnten sie frei auswählen, zu welchen Kriterien des Referenzrahmens sie Hinweise geben wollten, so dass von einer einzelnen Teilnehmerin bzw. einem einzelnen Teilnehmer zwischen einer und 57 Anmerkungen vorliegen können. Insgesamt konnten nach diesem Verfahren von jeder teilnehmenden Person insgesamt 362 aufschließende Aussagen eingeschätzt und zu 57 Kriterien individuelle Anmerkungen gemacht werden. Zum Abschluss der Beteiligung bestand noch die Option, einen ‚abschließenden Kommentar‘ abzugeben.

Die Verbände und Landtagsfraktionen, die Mitglieder der Bildungskonferenz sind, sowie alle kooperierenden Organisationen des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, sind per E-Mail eingeladen worden, eine schriftliche Stellungnahme an das Ministerium abzugeben.

Die interessierte Öffentlichkeit erhielt die Möglichkeit, zu insgesamt drei komplexen Leitfragen, die den Referenzrahmen und das Unterstützungsportal betreffen, ihre Einschätzungen, Erfahrungen und Sichtweisen mitzuteilen.

### 1.2.1 Struktur der Daten

Im Folgenden wird exemplarisch an einem Kriterium gezeigt, wie die Daten für den Überarbeitungsprozess aufgearbeitet und nutzbar gemacht werden. Das Kriterium – im Weiteren **Schülerfeedback** genannt – lautet: „Die Wahrnehmungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zur Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse sowie zu Zielen und Inhalten werden ernst genommen und berücksichtigt.“

Bei den Rückmeldungen lassen sich zwei Datentypen unterscheiden, deren Auswertungen unterschiedliche Analyseprozesse erfordern:

1. Durch die Bewertung der aufschließenden Aussagen liegen zum einen **quantitative Daten** vor, mit denen für jede Aussage beschrieben werden kann, für wie wichtig die jeweilige aufschließende Aussage eingeschätzt wird. Dies ermöglicht eine erste Einschätzung für die Überarbeitung der Kriterien und aufschließenden Aussagen. Ein Vergleich zwischen den rückmeldenden Gruppen gibt – auch wenn die Rückmeldungen nicht repräsentativ für eine Gruppe sind – schon erste Hinweise, wo spezifische Interessen und Wahrnehmungen liegen können, was für die späteren Planungen von Unterstützungsmöglichkeiten hilfreich sein kann.
2. Zum anderen liegen **qualitative Daten** in Form von Anmerkungen zu den Kriterien und aufschließenden Aussagen vor, die hilfreiche Impulse für die Weiterentwicklung des Referenzrahmens geben.

Mittels eines systematischen Analyseverfahrens werden in einem ersten Schritt diese Aussagen gesichtet und ihrem Inhalt entsprechend in Kategorien sortiert. Diese Kategorien reichen von Hinweisen zur Unterstützung von Schulen über Impulse für die Einführung des Referenzrahmens und konkrete Rückmeldungen zur Gestaltung des Online-Beteiligungsverfahrens bis hin zu Aussagen mit direktem Bezug zum Kriterium oder der jeweiligen aufschließenden Aussage selbst. Kommentare, die einen direkten inhaltlichen Bezug aufweisen, werden der Kategorie ‚konkrete Hinweise‘ zugeordnet und für den Überarbeitungsprozess des Referenzrahmens ausgewertet. Sie werden ebenfalls nach thematischen Schwerpunkten geordnet und kategorisiert. Jede so entstandene Unterkategorie wird in einem weiteren Prozess analysiert und zu Kernaussagen gebündelt. Diese bilden nun die Basis für den konkreten Überarbeitungsprozess.

Der systematische Analyse- und Überarbeitungsprozess kann in Kapitel 2 an einem konkreten Beispiel nachvollzogen werden.

Abbildung 1 veranschaulicht exemplarisch die Gestaltung des Online-Beteiligungsverfahrens an einem Beispiel.

Abbildung 1: Ausschnitt aus dem Online-Verfahren am Beispiel Schülerfeedback

**Beteiligungsverfahren zum Referenzrahmen Schulqualität NRW**

**Lehren und Lernen**

**Feedback und Lernberatung**

Fortschritt: **1** **2** 3

**Kriterium 2: Die Wahrnehmungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zur Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse sowie zu Zielen und Inhalten werden ernst genommen und berücksichtigt.**

Für wie wichtig halten Sie die aufschließenden Aussagen zum nachfolgenden Kriterium? Bitte wählen Sie eine der vier Ausprägungen von *nicht wichtig* bis *wichtig* aus.

**Aufschließende Aussagen**

	nicht wichtig	weniger wichtig	eher wichtig	wichtig	keine Angabe
Die Schülerinnen und Schüler erhalten systematisch Möglichkeiten, den Lehrkräften zu unterrichtlichen Prozessen und Inhalten Feedback zu geben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfahren und Schwerpunkte des Schülerfeedbacks werden gemeinsam von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern vereinbart.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Schülerfeedback wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ausgewertet und Konsequenzen werden gemeinsam entwickelt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für Schülerinnen und Schüler gibt es mindestens ein anonymisiertes Verfahren des Feedbacks zum Unterricht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Meine Anmerkungen

**speichern und weiter zum nächsten Kriterium ✓**

## 1.2.2 Abschließende Kommentierungen

Neben der Möglichkeit der Kommentierung der einzelnen Kriterien konnten die Teilnehmenden abschließend noch eine allgemeine Stellungnahme abgeben. Im Auswertungsprozess wurde deutlich, dass sich die Äußerungen u. a. auf die Struktur des Beteiligungsverfahrens, die Komplexität des Referenzrahmens, die Rahmenbedingungen sowie im Bereich Lehren und Lernen insbesondere auf die Heterogenität und damit die individuelle Förderung beziehen.

## 1.3 Offene Stellungnahmen der Verbände und kooperierenden Stiftungen

Die schulnahen und gesellschaftlichen Verbände sowie kooperierenden Organisationen waren eingeladen, in Form von offenen Stellungnahmen, wie sie in anderen Beteiligungs- und Mitwirkungsverfahren z. B. nach Schulgesetz üblich sind, kritische Hinweise und Impulse für die Überarbeitung und Weiterentwicklung des Referenzrahmens zu geben. Die Analyse dieser qualitativen Daten zeigt in den meisten Stellungnahmen im Grundsatz Zustimmung, indem der Referenzrahmen als wichtig und sinnvoll erachtet wird. Gleichwohl beinhalten sie auch Hinweise zu übergeordneten kritischen Punkten, die sich z. B. auf einen als unterschiedlich wahrgenommenen Konkretisierungsgrad der Aussagen in den einzelnen Inhaltsbereichen beziehen. Des Weiteren wird das Beteiligungsverfahren thematisiert und auch Hinweise zu alternativen Durchführungsformen gegeben.

## 1.4 Fragengeleitete Stellungnahmen der Öffentlichkeit

Die zur Stellungnahme eingeladene interessierte Öffentlichkeit (Bürgerinnen und Bürger, Schulträger, Verbände, Vereine, Organisationen, Initiativen und der Bereich Wirtschaft, Betriebe, Unternehmen) konnte zu drei komplexen Fragen Stellung nehmen. Die drei Fragenkomplexe lauteten:

- 1. Der Referenzrahmen Schulqualität NRW zeigt in Form von Kriterien und aufschließenden Aussagen auf, was unter guter Schul- und Unterrichtsqualität verstanden wird. Er soll so Zielklarheit herstellen sowie den Schulen und allen an Schule Beteiligten Orientierung geben.  
Unterstützt der Referenzrahmen in der hier vorgelegten Form Ihrer Meinung nach dieses Anliegen? An welchen Stellen ist dies aus Ihrer Sicht nicht gegeben?*
- 2. Bilden die Qualitätsaussagen im Referenzrahmen Ihrer Meinung nach alle zentralen Aspekte ab, die eine gute Schule ausmachen? An welchen Stellen fehlen Ihnen Aspekte? Sind bestimmte Kriterien oder aufschließende Aussagen verzichtbar?*
- 3. Es wird zum Referenzrahmen ein Online-Unterstützungsportal aufgebaut, in dem zu den Qualitätsaussagen weitere Informationen und auch Materialien bereitgestellt werden. Gibt es aus Ihrer Perspektive besondere Anliegen und Wünsche zu Materialien und Informationen, die über dieses Portal zugänglich gemacht werden sollten?*

Die so gewonnenen qualitativen Daten werden ebenfalls systematisch analysiert und in Anlehnung an den jeweiligen Fragekomplex in ein Kategoriensystem mit Unterkategorien

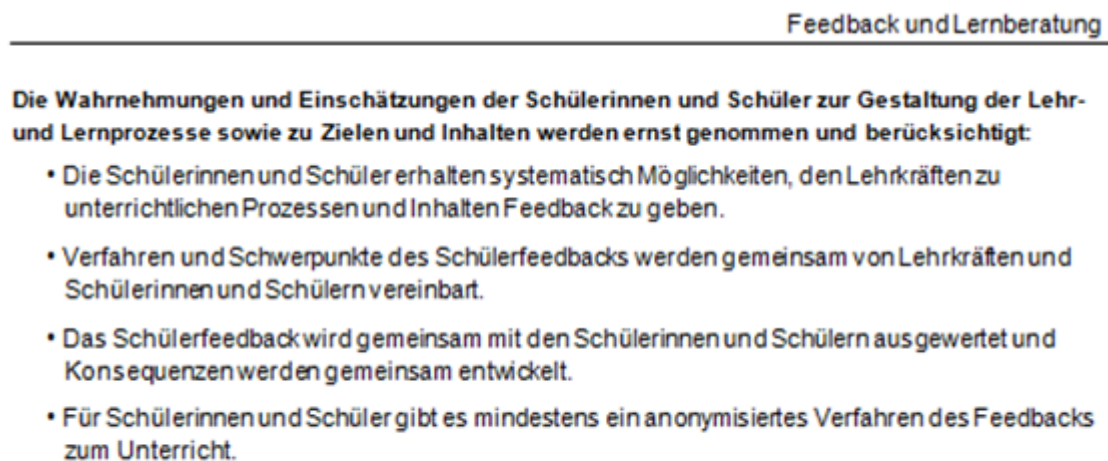
eingordnet. Die bis zu diesem Zeitpunkt ermittelten inhaltlichen Schwerpunkte reichen von vielfältigen Impulsen für die Gestaltung des Online-Unterstützungsportals über kritische Äußerungen und Anregungen zur Gestaltung des Beteiligungsverfahrens bis hin zu konkreten Wünschen, wie beispielsweise eine adressatenadäquate Formulierung des Referenzrahmens insbesondere für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern.

## 1.5 Überarbeitung des Referenzrahmens am Beispiel eines Kriteriums

Am Beispiel des Kriteriums *Schülerfeedback* wird exemplarisch gezeigt, wie die vorliegenden Daten aus dem Online-Beteiligungsverfahren für die Überarbeitung aufgearbeitet und genutzt werden.

Die folgende Abbildung 2 zeigt das Kriterium *Schülerfeedback* mit seinen konkretisierenden aufschließenden Aussagen in der ursprünglichen Version.

*Abbildung 2: Schülerfeedback in der Entwurfsfassung des Referenzrahmens*



Ausgehend von der Entwurfsfassung des Kriteriums *Schülerfeedback* fließen die Anmerkungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach einem systematischen Analyseverfahren (im Detail in Kapitel 2 beschrieben) in die Überarbeitung des Kriteriums ein. Dieses Verfahren wird analog mit allen Kriterien und aufschließenden Aussagen des Referenzrahmens durchgeführt.

Nachstehend das Ergebnis der Überarbeitung des Kriteriums *Schülerfeedback*.

### Abbildung 3: Schülerfeedback in der überarbeiteten Fassung des Referenzrahmens

Die Wahrnehmungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zur Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse sowie zu Zielen und Inhalten werden ernst genommen und berücksichtigt:

- Feedback von Schülerinnen und Schülern findet in einem angstfreien Klima statt.  
(Ergänzung einer zusätzlichen abschließenden Aussage)
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten systematisch Möglichkeiten, den Lehrkräften zu unterrichtlichen Prozessen und Inhalten Feedback zu geben.
- Verfahren und Schwerpunkte des Schülerfeedbacks werden gemeinsam von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern vereinbart.
- Das Schülerfeedback wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ausgewertet und Konsequenzen werden gemeinsam entwickelt.
- Für Schülerinnen und Schüler gibt es mindestens ein anonymisiertes Verfahren des Feedbacks zum Unterricht.

In diesem konkreten Beispiel führt die Berücksichtigung der Anmerkungen aus dem Beteiligungsverfahren zum Kriterium *Schülerfeedback* zu einer weiteren abschließenden Aussage. Zudem geben die Anmerkungen Impulse für die Gestaltung des Unterstützungsportals, z. B. für die Zusammenstellung von konkreten Materialien für den Unterricht, die für die verschiedenen Schul- und Altersstufen geeignet sind und Lehrkräfte in der Umsetzung unterstützen. Darüber hinaus finden sich Hinweise, die auf andere Dimensionen im Referenzrahmen selbst verweisen.

Der Prozess der Analyse, Kategorisierung und Herausarbeitung von Kernaussagen ist in Kapitel 2 detailliert am Beispiel des Kriteriums *Schülerfeedback* dargestellt. Die Darstellung der quantitativen wie auch qualitativen Ergebnisse und der auswertenden Arbeitsschritte folgt dabei, zum besseren Verständnis, der Chronologie des Vorgehens.



# Für Leserinnen und Leser, die sich ausführlicher über das Verfahren informieren möchten, stehen hier detaillierte Informationen zur Verfügung.

## 2 Methodisches Vorgehen und inhaltliche Überarbeitung des Referenzrahmens

### 2.1 Quantitative Auswertung des Kriteriums Schülerfeedback

Im Rahmen der quantitativen Analyse werden in einem ersten Schritt zunächst die Einschätzungen der Bedeutsamkeit für jede aufschließende Aussage des Kriteriums *Schülerfeedback* betrachtet.

Das Diagramm der Abbildung 4 zeigt, dass die aufschließenden Aussagen von vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern als wichtig eingeschätzt werden. Jeweils mehr als 70 Prozent messen jeder aufschließenden Aussage große Bedeutsamkeit zu, nur wenige – maximal 8 Prozent – finden, dass die aufschließenden Aussagen *nicht wichtig* sind. Daran lässt sich erkennen, dass das Kriterium und die dazugehörigen aufschließenden Aussagen von den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern als wichtiges Element des Referenzrahmens betrachtet werden.

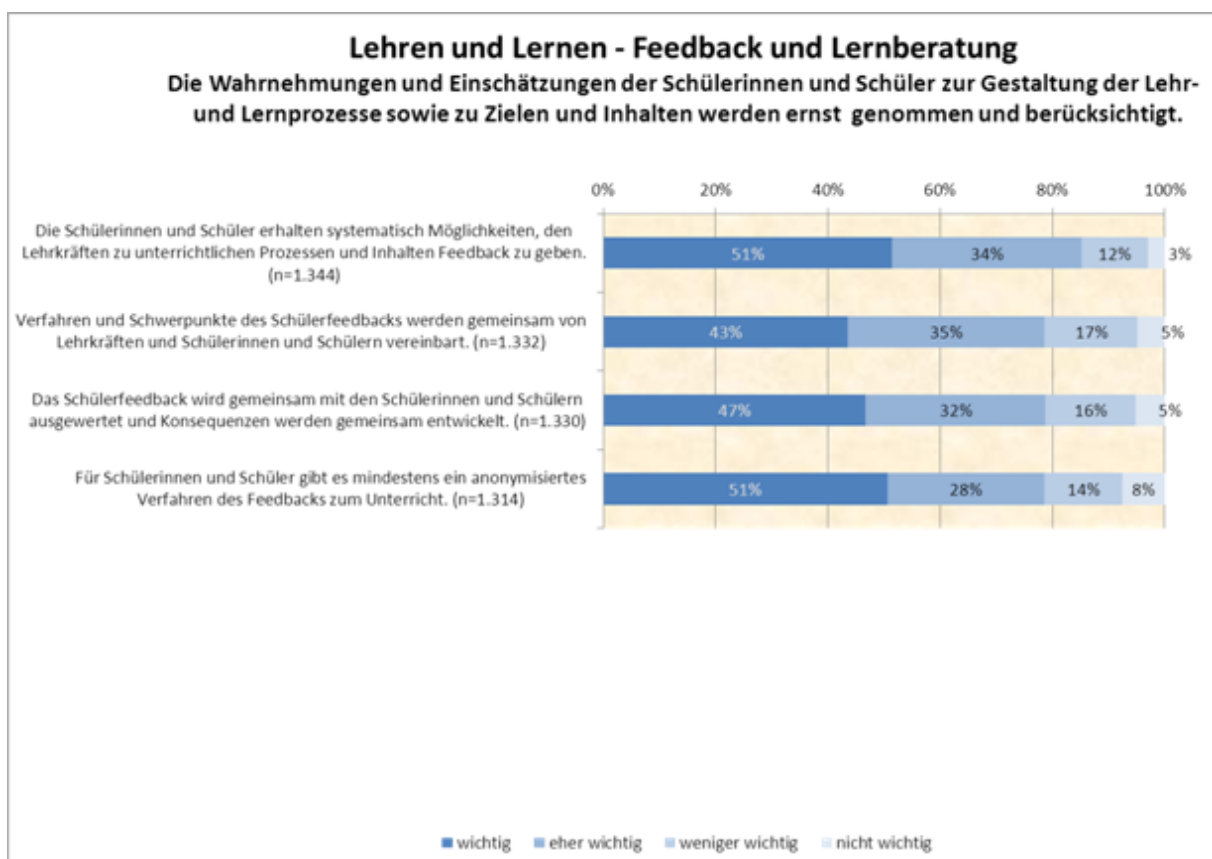
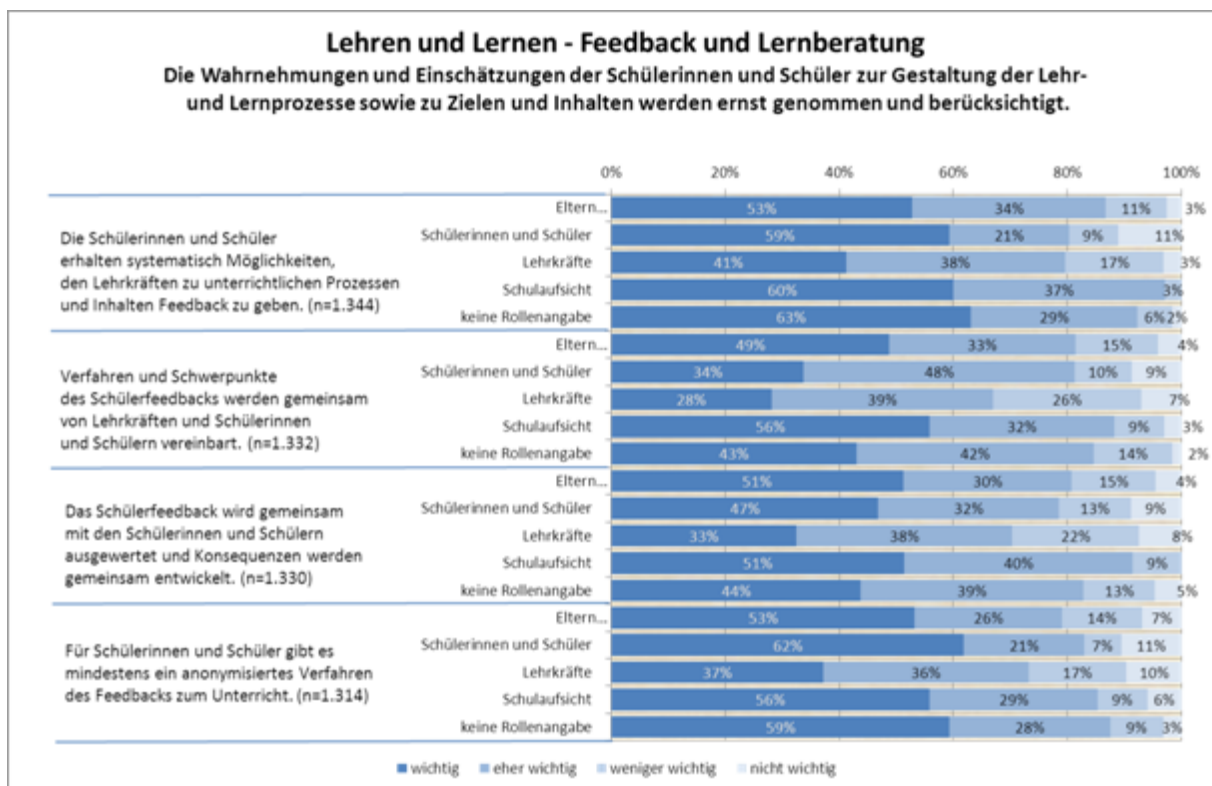


Abbildung 4: Bedeutsamkeit des Kriteriums Schülerfeedback und dessen aufschließende Aussagen

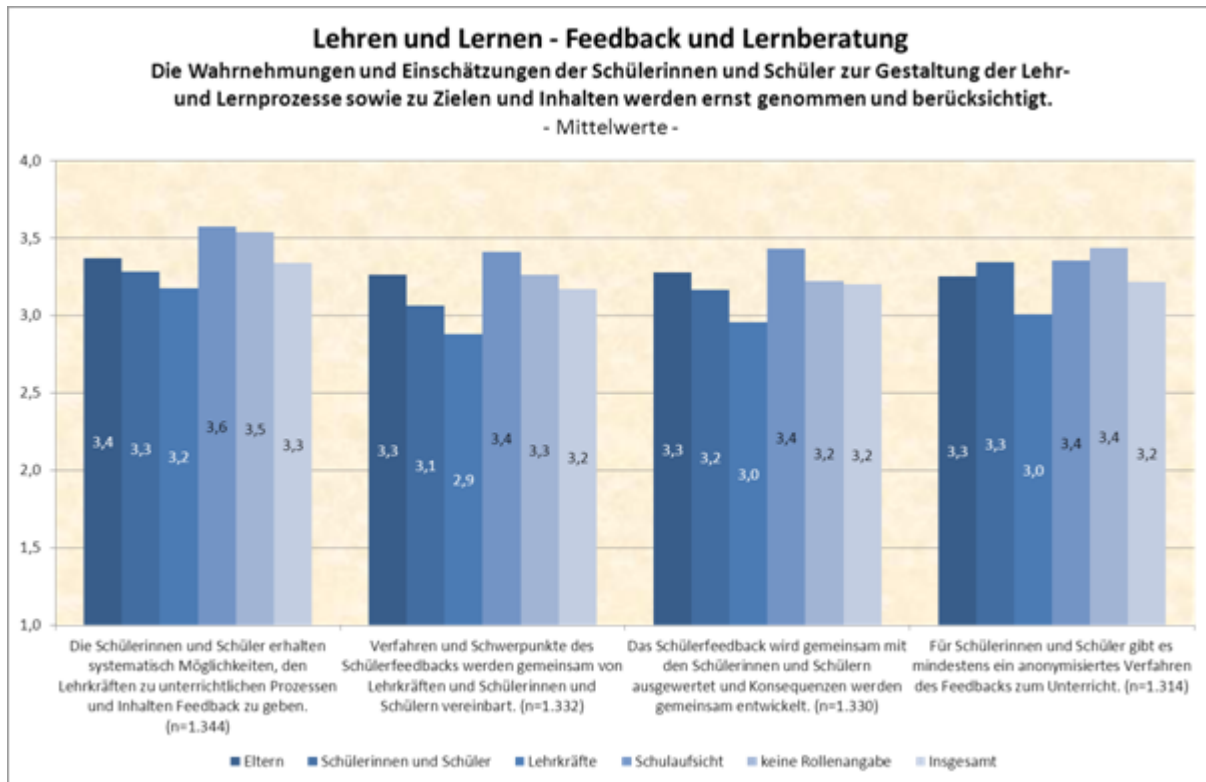
In einem nächsten Schritt wird darauf geschaut (Abbildung 5), ob zwischen den rückmeldenden Gruppen Unterschiede existieren. Dazu werden auch die Mittelwerte der einzelnen aufschließenden Aussagen zwischen den Gruppen verglichen (Abbildung 6). Obwohl die Anlage des Beteiligungsverfahrens keine repräsentativen Daten gewinnen lässt und gruppenspezifische Aussagen empirisch nicht belastbar sind, geben die Daten dennoch Hinweise auf spezifische Interessenschwerpunkte derer, die sich an dem Verfahren beteiligt haben. Da der Referenzrahmen nicht nur zur Orientierung für schulische und unterrichtliche Prozesse dienen, sondern auch beispielsweise Eltern Orientierung und Unterstützung in ihrem schulischen Engagement geben soll, sind solche gruppenspezifischen Hinweise für die Überarbeitung des Referenzrahmens im Zusammenspiel mit den kritischen Anmerkungen von Interesse.

**Abbildung 5: Bedeutsamkeit des Kriteriums Schülerfeedback und dessen aufschließenden Aussagen nach Beteiligungsgruppen (Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Schulaufsicht) aufgeschlüsselt<sup>1</sup>**



<sup>1</sup> Die in Abbildung 5 ausgewiesene Zuordnung ‚keine Rollenangabe‘ ergibt sich aus dem Angebot, den Online-Bearbeitungsprozess jederzeit zu unterbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufzunehmen. In den hier ausgewiesenen Fällen haben die Beteiligten nicht den hierfür erzeugten Code zur Wiederaufnahme genutzt, sondern sind vermutlich über einen selbst gesetzten „bookmark“ wieder in den Bearbeitungsprozess eingestiegen. Durch dieses Vorgehen wurde ein neuer Datensatz erzeugt und eine Anknüpfung an bis dahin gemachte Eingaben war nicht möglich.

**Abbildung 6: Mittelwertvergleich des Kriteriums Schülerfeedback und dessen aufschließenden Aussagen nach Beteiligungsgruppen (Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Schulaufsicht) differenziert**



## 2.2 Qualitative Analyse der Anmerkungen zum Schülerfeedback

Die nach einem systematischen Analyseverfahren ausgewerteten Anmerkungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden die Basis für den Überarbeitungsprozess des Referenzrahmens. Dieser Prozess hat in dem hier dargestellten Beispiel zu Veränderungen im Kriterium **Schülerfeedback** geführt. Zur Veranschaulichung wird das Kriterium sowohl in seiner Entwurfsfassung als auch in der Endfassung dargestellt. Die roten Markierungen visualisieren die aufschließenden Aussagen im Kriterium, die ergänzt bzw. verändert wurden.

Die Wahrnehmungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zur Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse sowie zu Zielen und Inhalten werden ernst genommen und berücksichtigt:

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten systematisch Möglichkeiten, den Lehrkräften zu unterrichtlichen Prozessen und Inhalten Feedback zu geben.
- Verfahren und Schwerpunkte des Schülerfeedbacks werden gemeinsam von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern vereinbart.
- Das Schülerfeedback wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ausgewertet und Konsequenzen werden gemeinsam entwickelt.
- Für Schülerinnen und Schüler gibt es mindestens ein anonymisiertes Verfahren des Feedbacks zum Unterricht.

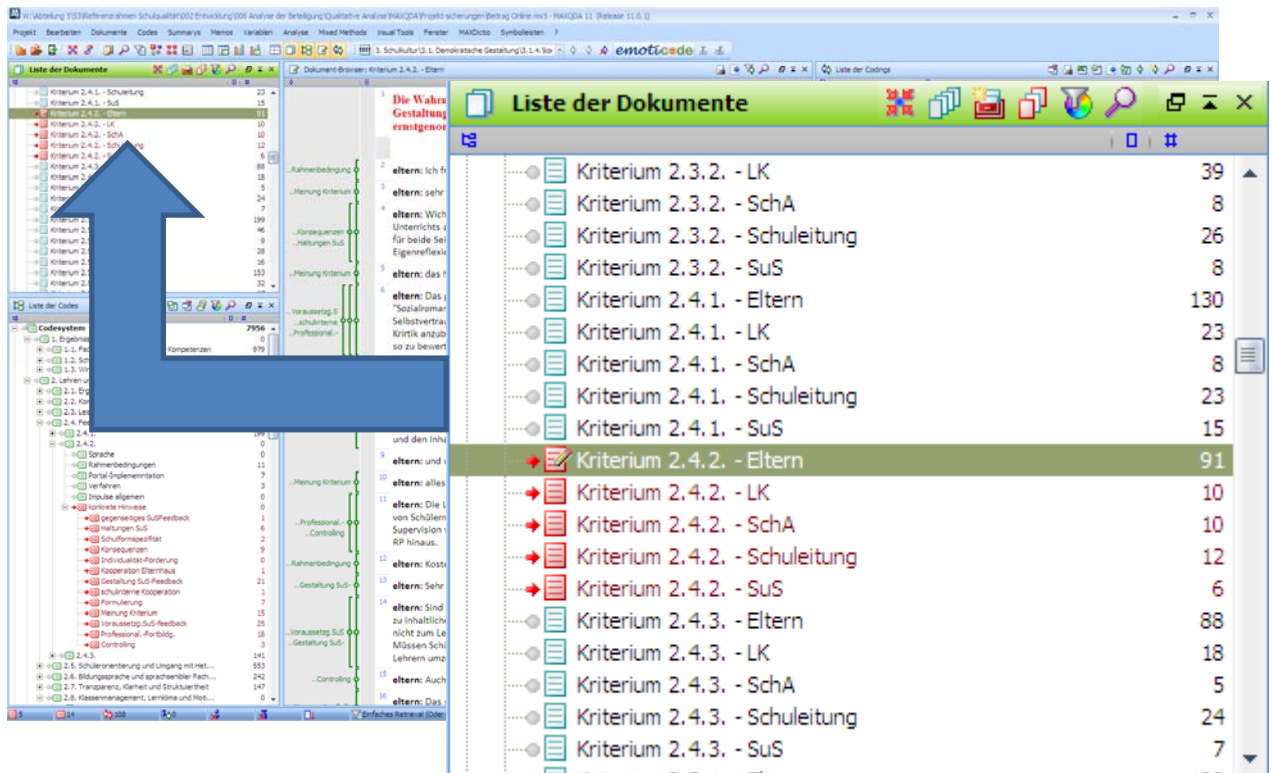
*Abbildung 7: Schülerfeedback in der Entwurfsfassung des Referenzrahmens*

### 2.2.1 Erfassung der Anmerkungen zum Schülerfeedback

Die Abbildungen 8 bis 10 zeigen den Prozess der ersten kategorialen Zuordnung der Anmerkungen im Beteiligungsverfahren. Dazu wird das in den Sozialwissenschaften häufig verwendete Programm „MaxQDA 11“ genutzt (weitere Informationen zum Programm finden sich unter <http://www.maxqda.de>).

Im oberen linken Fenster der Abbildung befinden sich alle Dokumente, die pro Kriterium und nach den beteiligten Gruppen differenziert eingelesen wurden (Abbildung 8). Im unteren linken Fenster befinden sich die Kategorien, die aus den Anmerkungen entwickelt wurden (Abbildung 9). Im mittleren Fenster sind Ausschnitte der Originaltexte zum **Schülerfeedback** zu sehen. Im rechten Fenster befinden sich nochmals die Originaltexte, hier bereits mit der Zuordnung in eine Kategorie versehen (Abbildung 10).

**Abbildung 8: Eingelesene Dokumente – Screenshots des Bearbeitungsprozesses in der Software MAXQDA**



**Abbildung 9: Kategoriensystem – Screenshots des Bearbeitungsprozesses in der Software MAXQDA**

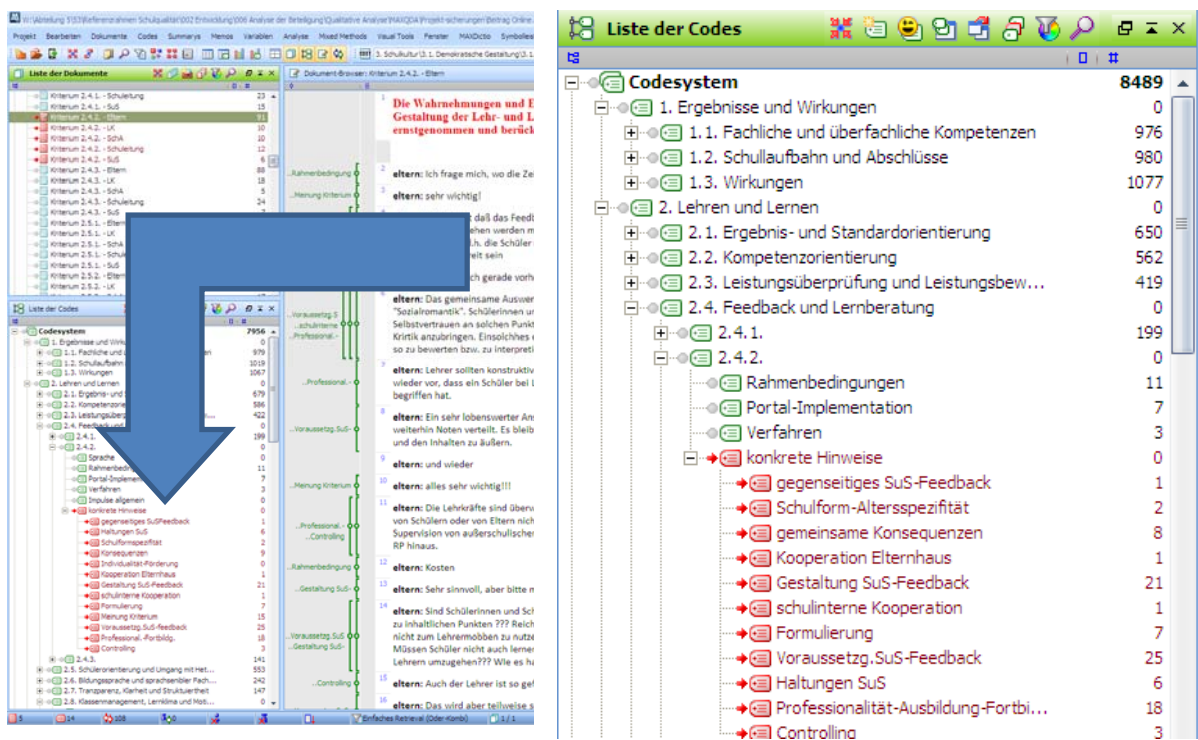
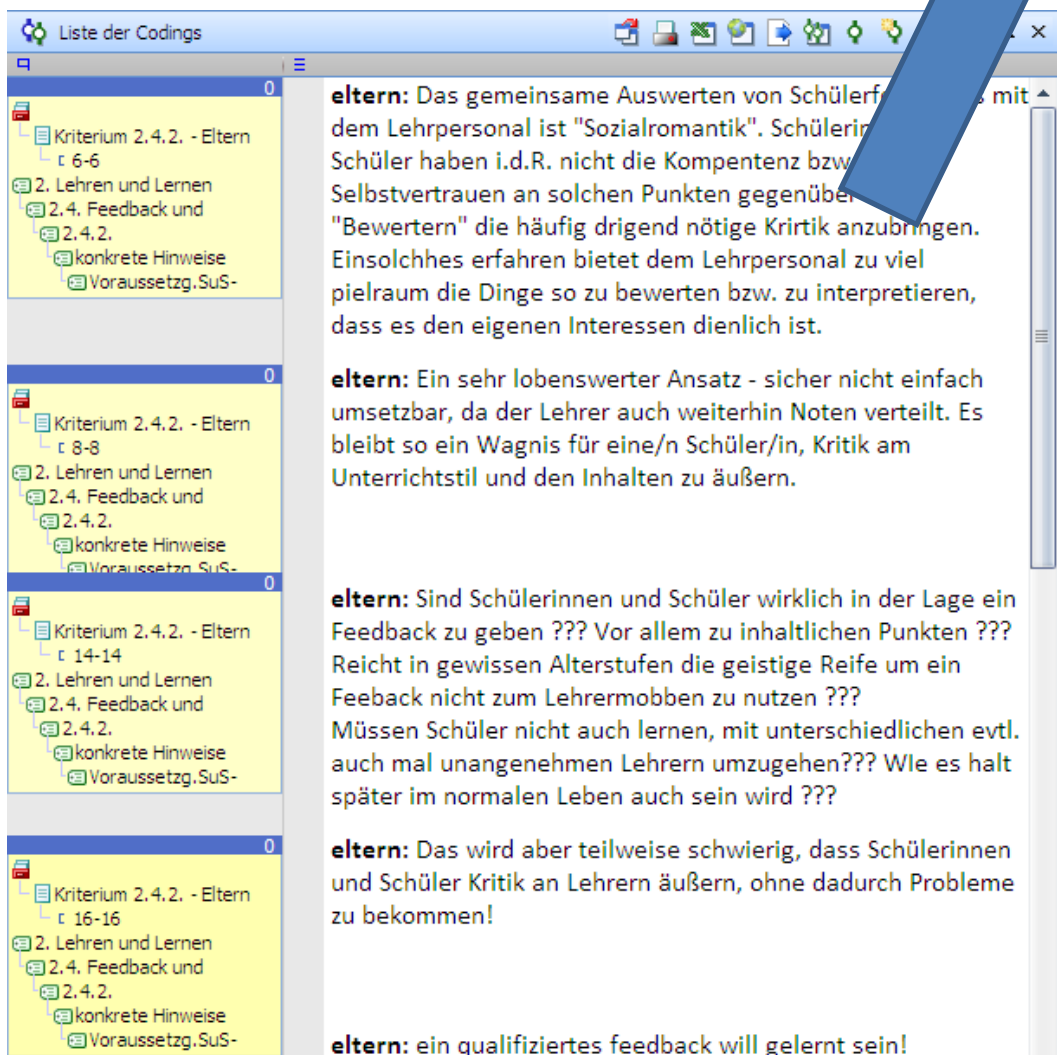
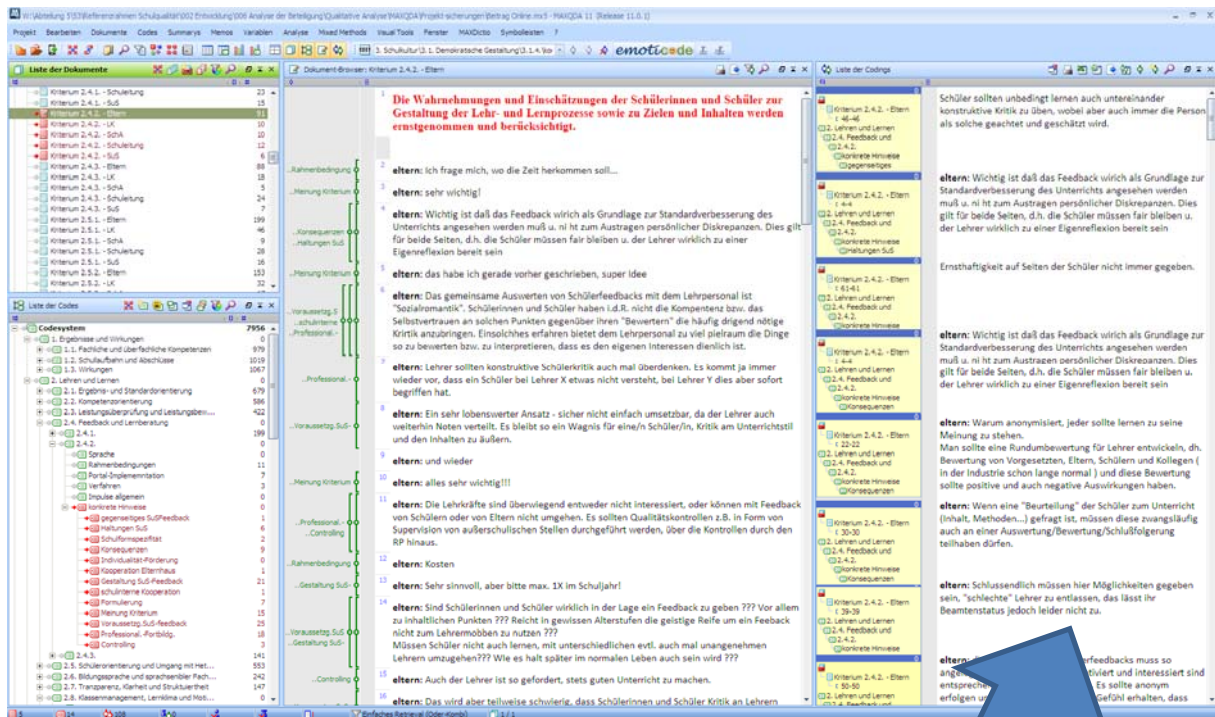




Abbildung 10: Kategorisierte Anmerkungen – Screenshots des Bearbeitungsprozesses in der Software MAXQDA



## 2.2.2 Textbeispiele für Rückmeldungen zum Schülerfeedback in MAXQDA

Nachfolgend sind einige Rückmeldungen von Eltern exemplarisch aufgeführt. Es lässt sich an diesen zufällig ausgewählten Texten erkennen, dass die Rückmeldungen sehr heterogen sind und auf verschiedene Aspekte des Kriteriums abzielen.

Abbildung 11: Anmerkungen zum Schülerfeedback am Beispiel von Elternrückmeldungen

The screenshot shows a document browser window titled "Dokument-Browser: Kriterium 2.4.2. - Eltern". The left sidebar contains a list of categories with checkboxes, including "Professional.-", "Voraussetzg.SuS-", "Meinung Kriterium", "Professional.-", "Controlling", "Rahmenbedingung", "Gestaltung SuS-", "Voraussetzg.SuS", "Gestaltung SuS-", "Controlling", "Voraussetzg.SuS-", and "Gestaltung SuS-". The main area displays 17 numbered comments:

- 7 **eltern:** Lehrer sollten konstruktive Schülerkritik auch mal überdenken. Es kommt ja immer wieder vor, dass ein Schüler bei Lehrer X etwas nicht versteht, bei Lehrer Y dies aber sofort begriffen hat.
- 8 **eltern:** Ein sehr lobenswerter Ansatz - sicher nicht einfach umsetzbar, da der Lehrer auch weiterhin Noten verteilt. Es bleibt so ein Wagnis für eine/n Schüler/in, Kritik am Unterrichtstil und den Inhalten zu äußern.
- 9 **eltern:** und wieder|
- 10 **eltern:** alles sehr wichtig!!!
- 11 **eltern:** Die Lehrkräfte sind überwiegend entweder nicht interessiert, oder können mit Feedback von Schülern oder von Eltern nicht umgehen. Es sollten Qualitätskontrollen z.B. in Form von Supervision von außerschulischen Stellen durchgeführt werden, über die Kontrollen durch den RP hinaus.
- 12 **eltern:** Kosten
- 13 **eltern:** Sehr sinnvoll, aber bitte max. 1X im Schuljahr!
- 14 **eltern:** Sind Schülerinnen und Schüler wirklich in der Lage ein Feedback zu geben ??? Vor allem zu inhaltlichen Punkten ??? Reicht in gewissen Alterstufen die geistige Reife um ein Feedback nicht zum Lehrermobben zu nutzen ???  
Müssen Schüler nicht auch lernen, mit unterschiedlichen evtl. auch mal unangenehmen Lehrern umzugehen??? Wie es halt später im normalen Leben auch sein wird ???
- 15 **eltern:** Auch der Lehrer ist so gefordert, stets guten Unterricht zu machen.
- 16 **eltern:** Das wird aber teilweise schwierig, dass Schülerinnen und Schüler Kritik an Lehrern äußern, ohne dadurch Probleme zu bekommen!
- 17 **eltern:** feedback ist wichtig, aber soll nicht zum Thema des Unterrichts werden, da dies zu leicht ausufert und den Unterricht lahmlegt.

## 2.2.3 Erste Kategorisierung von Textbeispielen zum Schülerfeedback in MAXQDA

In einem ersten Analyseschritt werden im Kontext des jeweiligen Kriteriums die unterschiedlichen Aspekte erfasst und entsprechende Kategorien gebildet, die sich aus den zurückgemeldeten Anmerkungen ableiten lassen (exploratives Vorgehen). In diesem Beispiel lässt sich feststellen, dass sich zum einen Aussagen allgemeinerer Art finden lassen, die sich auf den Aspekt der Unterstützung von Schulen und die Einführung des Referenzrahmens konzentrieren oder Anmerkungen beinhalten, die auf das Online-Beteiligungsverfahren selbst zielen. Ein Teil der Kommentare spricht konkret das jeweilige Kriterium an. Da zu dieser Kategorie in der Regel eine Vielzahl von unterschiedlichen thematischen Anmerkungen zu finden ist, werden weitere Unterkategorien unter der Kategorie „konkrete Hinweise“ eingerichtet.

Nach Durchsicht aller Anmerkungen der Gruppe Eltern ergeben sich die in Abbildung 12 aufgelisteten Kategorien und Unterkategorien. In den nun folgenden Analyseschritten werden nach dem gleichen Prinzip die Anmerkungen der Lehrkräfte, der Schulleitungen, der Schülerinnen und Schüler sowie der Schulaufsicht aufgearbeitet. Ggf. werden Kategorien, die sich aus den Anmerkungen dieser Gruppen ergeben, ergänzt. Nach Durchsicht aller Anmerkungen steht das Kategoriensystem für dieses Kriterium fest.

**Abbildung 12: Kategoriensystem für das Schülerfeedback**

☐ ● Schülerfeedback	0
● Rahmenbedingungen	11
● Unterstützungsportal	7
● Verfahren	3
☐ → konkrete Hinweise	0
→ gegenseitiges SuS-Feedback	1
→ Schulform-Altersspezifität	2
→ gemeinsame Konsequenzen	8
→ Kooperation Elternhaus	1
→ Gestaltung SuS-Feedback	21
→ schulinterne Kooperation	1
→ Formulierung	7
→ Voraussetzg. SuS-Feedback	25
→ Haltungen SuS	6
→ Professionalität-Ausbildung-Fortbildung	18
→ Controlling	3

Zum *Schülerfeedback* wurden insgesamt 130 Anmerkungen unterschiedlichster Art gegeben. In der Abbildung 12 sind die oben bereits erwähnten vier großen Themen noch einmal visualisiert. Innerhalb der Kategorie „konkrete Hinweise“ lassen sich Anmerkungen zu verschiedenen inhaltlichen Themenbereichen finden und systematisieren. Die in der Abbildung rot eingefärbten Unterkategorien geben einen Überblick über die Verteilung der Anmerkungen zu den einzelnen inhaltlichen Themenbereichen.

Im Weiteren geht es darum, diese Kategorien zu analysieren und für die Überarbeitung des Referenzrahmens nutzbar zu machen.

#### 2.2.4 Sortierung der Anmerkungen innerhalb einer Unterkategorie

Impulse für die Überarbeitung des Referenzrahmens finden sich in der Kategorie „konkrete Hinweise“. Deshalb liegt der Fokus der Analyse zunächst ausschließlich auf dieser Kategorie. Um den weiteren Analyseprozess transparent und nachvollziehbar zu machen, wird das weitere Vorgehen an der Unterkategorie „Voraussetzung für Schülerfeedback“ verdeutlicht. Für den nächsten Verfahrensschritt wird das Textverarbeitungsprogramm Word 2010 verwendet.

Die nachfolgenden Aussagen für die Unterkategorie „Voraussetzungen für Schülerfeedback“ zeigen bereits die wiederum nach Themenschwerpunkten sortierten Aussagen. Da es sich um



Originaltexte handelt, erfolgt keine sprachliche Korrektur der nachfolgenden Aussagen. Syntaktische, grammatikalische und orthografische Normabweichungen bleiben erhalten.

## Voraussetzungen für SuS-Feedback

### Fehlende Kompetenz bei Schülerinnen und Schülern

**eltern:** Das gemeinsame Auswerten von Schülerfeedbacks mit dem Lehrpersonal ist "Sozialromantik". Schülerinnen und Schüler haben i.d.R. nicht die Kompetenz bzw. das Selbstvertrauen an solchen Punkten gegenüber ihren "Bewertern" die häufig dringend nötige Kritik anzubringen. Ein solches erfahren bietet dem Lehrpersonal zu viel Spielraum die Dinge so zu bewerten bzw. zu interpretieren, dass es den eigenen Interessen dienlich ist.

**eltern:** Sind Schülerinnen und Schüler wirklich in der Lage ein Feedback zu geben ??? Vor allem zu inhaltlichen Punkten ??? Reicht in gewissen Alterstufen die geistige Reife um ein Feedback nicht zum Lehrermobben zu nutzen ???  
Müssen Schüler nicht auch lernen, mit unterschiedlichen evtl. auch mal unangenehmen Lehrern umzugehen ??? Wie es halt später im normalen Leben auch sein wird ???

**eltern:** ein qualifiziertes feedback will gelernt sein!

### Negative Konsequenzen für Schülerinnen und Schüler / Klima

**eltern:** Das wird aber teilweise schwierig, dass Schülerinnen und Schüler Kritik an Lehrern äußern, ohne dadurch Probleme zu bekommen!

**eltern:** Ein sehr lobenswerter Ansatz - sicher nicht einfach umsetzbar, da der Lehrer auch weiterhin Noten verteilt. Es bleibt so ein Wagnis für eine/n Schüler/in, Kritik am Unterrichtstil und den Inhalten zu äußern.

**eltern:** wichtig: Garantie der Sicherheit für Schüler/innen, dass keine negativen Konsequenzen zu befürchten sind

**eltern:** All das funktioniert nur in einer angstfreien Umgebung - auch Führungsfeedback in

**eltern:** Wichtig ist hier das Schülern, dadurch keine Nachteile erwachsen.

**eltern:** Tja: dies ist ein zweischneidiges Schwert: nicht anonym: u.U.: Lehrer "rächt sich" ..., anonym: Schüler könnten sich unter der Gürtellinie äußern. Wenn solch ein Austausch rel. objektiv und ehrlich und ohne Notenkonsequenz machbar wäre, dann: super!

**schueler:** Schülerfeedback ist bei uns nicht erwünscht und wenn es kommt wird es als persönlicher Angriff auf den Lehrer gesehen, der sich bei der nächsten Benotung dafür durchaus rächen kann. Dies hier schreibt kein demotivierter Schüler, sondern ein Elternteil eines guten Schülers!

**schueler:** Kein Schüler würde einem Lehrer ins Gesicht sagen was er falsch gemacht hat. Ein Nebeneffekt der Respektgier der Schule.

### Bereitschaft der Lehrkräfte Unterricht zu verändern

**eltern:** Anonymisierte Verfahren des Feedbacks zum Unterricht finde ich sehr wichtig. Allerdings muss dann auch die Bereitschaft auf Lehrerseite bestehen, am eigenen Unterricht etwas zu verändern. So darf es nicht sein, dass auf der einen Seite ein (nicht anonymes) Feedback gewünscht wird und dann auf der anderen Seite bei einem negativen Feedback "beleidigt" reagiert wird.

### Altersabhängigkeit

**eltern:** Diese Punkte finde ich wichtig aber sind meiner Meinung doch sehr altersabhängig und in einer Grundschule frühestens ab der dritten Klasse zu realisieren!

**eltern:** Für ältere Schüler sicherlich zu überlegen, aber ob das in der Grundschule schon geht?

**eltern:** Grundschulkinder sind nur begrenzt in der Lage ein qualifiziertes Feedback zu geben.

**erw. Schulleitung:** Kommt sehr auf die Schulform und das Alter an.

### **Faire Schülerinnenrückmeldungen / Respekt gegenüber Lehrkräften**

**eltern:** Tja: dies ist ein zweischneidiges Schwert: nicht anonym: u.U.: Lehrer "rächt sich"..., anonym: Schüler könnten sich unter der Gürtellinie äußern. Wenn solch ein Austausch rel. objektiv und ehrlich und ohne Notenkonsequenz machbar wäre, dann: super!

**eltern:** Eine gute Möglichkeit, den Schüler in seiner Wahrnehmung ernstzunehmen und ihm das Gefühl der Relevanz zu vermitteln; die Ergebnisse und Konsequenzen sollten unbedingt mit den Schülern erarbeitet werden. Lehrer sollten die Chance erhalten, nicht abgestempelt zu werden, sondern als Mitmensch mit vielleicht anderen Zielen und anderer Umgangsform wahrgenommen zu werden.

**Lehrer:** Feedback von Schülerinnen und Schüler ist nur möglich, wenn diese auch die Lehrer respektvoll behandeln.

**Lehrer:** Es kommt auf das Alter an. Zunächst einmal gilt: Erst Pflichten dann Rechte. Nicht ständig die Lehrer kritisieren und noch selbstbewussteres bzw. respektloseres Auftreten, sondern erst einmal erkennen: Ich bin Schüler - Kind - der andere ist der Lehrer...

**Schulleiter:** Ich halte es für wichtig, dass die SuS über eine entsprechende Reife verfügen. Auch hier gilt das Grundgesetz: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Wenn die SuS damit vertraut sind, Rückmeldung und Kritik so zu äußern, dass sie annehmbar ist ohne verletzend zu wirken, ist dies ein gutes Instrument. Ich halte es allerdings für ein falsches Signal, wenn es dazu dient, dass SuS eine Lehrkraft ungestraft demontieren können, da sie ja anonym beurteilen.

### **Angemessenen Rahmen für Feedback herstellen**

**eltern:** Es wäre sehr wünschenswert wenn, die Schüler, sich sowohl zu den Lerninhalten und auch zu den Lehrkräften äussern dürften. Natürlich muss dafür ein guter Rahmen geschaffen werden, damit nicht am Ende der Lehrer von den Schülern gemobbt wird.

**erw. Schulleitung:** Die Wahl des Verfahrens ist stark von der Lerngruppe selbst abhängig.

### **Freiwilligkeit**

**eltern:** Feedback soll ein vom Schüler gewolltes und nicht aufgezwungenes Verfahren sein.

### **SchülerInnen ernst nehmen**

**eltern:** In der Realität wird der Schüler und seine Möglichkeiten nicht ernstgenommen. Personal an Schulen ist oftmals nur "Lehrer " und keinesfalls Pädagoge.

## **2.2.5 Herausarbeitung von Kernaussagen**

Nachdem die Themenbereiche herausgearbeitet wurden, geht es in einem weiteren Schritt darum, die redundanten Aussagen zu Kernaussagen zu „verdichten“. Dazu werden die jeweils unter einem Themenbereich stehenden Anmerkungen zu einer prägnanten Aussage zusammengefasst, die eine inhaltliche Relevanz für die Überarbeitung besitzt. Abschließend wird jede Kernaussage mit einer Quellenangabe versehen.

Beispiele für formulierte Kernaussagen:

1. **Schülerinnen und Schüler benötigen ausreichend Kompetenz und Selbstvertrauen, um Lehrkräften ein angemessenes Feedback geben zu können.**  
*(Eltern: 3 Nennungen)*
2. **Wenn Schülerinnen und Schüler Lehrkräften Feedback geben, muss dieses in einem angstfreien Klima geschehen und sie müssen vor negativen Konsequenzen geschützt werden.**  
*(Eltern: 6 Nennungen; Schüler: 2 Nennungen)*
3. **Bei Lehrkräften muss die Bereitschaft bestehen, am eigenen Unterricht etwas verändern zu wollen.**  
*(Eltern: 1 Nennung)*
4. **Schülerfeedback muss altersgerecht und schulformgerecht gestaltet werden.**  
*(erw. SL: 1 Nennung; Eltern: 3 Nennungen)*
5. **Schülerfeedback muss fair, fachlich und sachlich und allen Beteiligten gegenüber respektvoll sein.**  
*(Schulleiter: 1 Nennung; Lehrer: 2 Nennungen; Eltern: 2 Nennungen)*
6. **Für Schülerfeedback muss es einen für die Lerngruppe und Lehrkraft angemessenen Rahmen geben.**  
*(erw. SL: 1 Nennung; Eltern: 1 Nennung)*
7. **Schülerinnen und Schüler müssen ein Feedback wollen.**  
*(Eltern: 1 Nennung)*
8. **Die Schülerinnen und Schüler müssen in ihrer Fähigkeit, ein Feedback geben zu können, ernst genommen werden.**  
*(Eltern: 1 Nennung)*

### **2.2.6 Überprüfung und Abgleich des Kriteriums Schülerfeedback und dessen anschließenden Aussagen mit den Kernaussagen des Analyseprozesses**

Im folgenden Schritt werden die Kernaussagen auf fachliche und schulrechtliche Aspekte sowie auf Angemessenheit und praktische Umsetzbarkeit überprüft. Die Kernaussagen, die nach der Überprüfung erhalten bleiben, werden dann mit dem Kriterium und den anschließenden Aussagen abgeglichen.

Der hier dargestellte Analyseprozess führt zu folgenden Ergebnissen:

#### **1. Schülerinnen und Schüler benötigen ausreichend Kompetenz und Selbstvertrauen, um Lehrkräften ein angemessenes Feedback geben zu können.**

Diese Aussage ist richtig, hat aber auf die Prozessgestaltung, die in diesem Kriterium im Fokus steht, keinen Einfluss. Die überfachlichen Kompetenzen werden im Inhaltsbereich

„Ergebnisse und Wirkungen“ in der Dimension „Fachliche und überfachliche Kompetenzen“ berücksichtigt. Diese Aussage erhält somit einen Verweis auf diesen Bereich im Referenzrahmen und dort findet die entsprechende Überprüfung statt, ob diese Kompetenz in der Dimension „Fachliche und überfachliche Kompetenzen“ aufgenommen werden kann.

**2. Wenn Schülerinnen und Schüler Lehrkräften Feedback geben, muss dieses in einem angstfreien Klima geschehen und sie müssen vor negativen Konsequenzen geschützt werden.**

Angstfreies Klima ist für ein gutes Feedback eine Grundvoraussetzung. Dieser Aspekt fehlt bisher in den aufschließenden Aussagen des Kriteriums *Schülerfeedback* und sollte deshalb aufgenommen werden.

**3. Bei Lehrkräften muss die Bereitschaft bestehen, am eigenen Unterricht etwas verändern zu wollen.**

Dieser Aspekt wird durch die vierte aufschließende Aussage bereits erfasst und muss deshalb nicht erneut formuliert werden.

**4. Schülerfeedback muss altersgerecht und schulformgerecht gestaltet werden.**

Dieser Aspekt ist implizit in der aufschließenden Aussage enthalten. Der Referenzrahmen und seine aufschließenden Aussagen sind generell vor dem Hintergrund der jeweiligen Entwicklungs- und Altersstruktur zu lesen und zu verstehen. Dies beinhaltet auch das grundlegende Verständnis eines schrittweisen Aufbaus und entsprechend gestalteter Förderung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Die Äußerungen verdeutlichen jedoch die Bedeutsamkeit des Einsatzes geeigneter Materialien, insbesondere an Grundschulen, und geben Impulse für die Zusammenstellung von entsprechenden Materialien im Unterstützungsportal.

**5. Schülerfeedback muss fair, fachlich und sachlich und allen Beteiligten gegenüber respektvoll sein.**

Dieser Aspekt findet sich indirekt in der zweiten aufschließenden Aussage. Wenn gemeinsame Verfahren verabredet werden, wird auch darauf geachtet, dass diese Verfahren fair und respektvoll sind. Dennoch ist dies ein wichtiger Hinweis für die Gestaltung des Unterstützungsportals mit Blick auf Informationen und Materialien zum Themenbereich „Schülerfeedback“, insbesondere mit dem in NRW bereits eingeführten Feedbacksystem „SEfU – Schüler als Experten für Unterricht“.

**6. Für Schülerfeedback muss es einen für die Lerngruppe und Lehrkraft angemessenen Rahmen geben.**

Dieser Aspekt wird sowohl in der ersten als auch in der zweiten aufschließenden Aussage aufgegriffen und muss deshalb nicht weiter bearbeitet werden.

**7. Schülerinnen und Schüler müssen ein Feedback wollen.**

Richtig ist, dass Feedback nicht erzwungen werden kann. Hier kommt es zum einen auf eine angemessene Einführung des Feedbacks durch die Lehrkraft an, zum anderen gilt es zu

beachten, dass Ergebnisse ernst genommen werden und zu Veränderungen führen. Dieser Aspekt findet sich indirekt in der aufschließenden Aussage vier wieder. Ansonsten handelt es sich nicht um eine Qualitätsaussage des Referenzrahmens, sondern vielmehr um einen Hinweis für die Ein- und Durchführung von Feedback und die entsprechende Kompetenzentwicklung bei den Schülerinnen und Schülern.

#### **8. Die Schülerinnen und Schüler müssen in ihrer Fähigkeit, ein Feedback geben zu können, ernst genommen werden.**

Diese Aussage findet sich umfassend im Kriterium selbst wieder. Eine Aufnahme in die aufschließenden Aussagen ist nicht notwendig.

### **2.2.7 Überarbeitung des Kriteriums Schülerfeedback und dessen aufschließenden Aussagen**

Im Folgenden ist die überarbeitete Fassung des Kriteriums *Schülerfeedback* dargestellt, die Ergänzungen bzw. Überarbeitungen sind rot markiert.

#### **Abbildung 13: Schülerfeedback in der überarbeiteten Fassung des Referenzrahmens**

---

Feedback und Lemberatung

---

**Die Wahrnehmungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zur Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse sowie zu Zielen und Inhalten werden ernst genommen und berücksichtigt:**

- **Feedback von Schülerinnen und Schülern findet in einem angstfreien Klima statt.**  
(Ergänzung einer zusätzlichen aufschließenden Aussage)
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten systematisch Möglichkeiten, den Lehrkräften zu unterrichtlichen Prozessen und Inhalten Feedback zu geben.
- Verfahren und Schwerpunkte des Schülerfeedbacks werden gemeinsam von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern vereinbart.
- Das Schülerfeedback wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ausgewertet und Konsequenzen werden gemeinsam entwickelt.
- Für Schülerinnen und Schüler gibt es mindestens ein anonymisiertes Verfahren des Feedbacks zum Unterricht.

### **3 Fazit**

Abschließend lässt sich für das ausgewählte Beispiel zeigen, dass die durch das Beteiligungsverfahren gewonnenen Informationen als Impulse für die Weiterentwicklung des Referenzrahmens zu Veränderungen im Referenzrahmen – in diesem Fall zur Aufnahme einer zusätzlichen aufschließenden Aussage – führen können. Zudem können durch die Rückmeldungen konkrete Impulse für die Gestaltung des Unterstützungsportals abgeleitet werden, die, wie anhand dieses Beispiels dargestellt, die Zusammenstellung von Arbeitsmaterialien umfassen. Darüber hinaus gibt es noch einige Hinweise, die entweder auf andere Dimensionen im Referenzrahmen selbst verweisen oder weitere für die Gestaltung des Unterstützungsportals wichtige Impulse geben.

Dieses Verfahren wird analog mit allen Kriterien und aufschließenden Aussagen des Referenzrahmens durchgeführt.

Das Ergebnis der kompletten Überarbeitung wird voraussichtlich im 4. Quartal dieses Jahres der Öffentlichkeit vorgestellt werden.